

Montag, 24. September

Nach einem überaus gemütlichen Morgen starten wir nach dem Frühstück erst gegen 10 Uhr. Der Wechsel nach Schweden hat sich gelohnt, das Wetter ist hier zur Zeit etwas besser. Die Herbstfahrt durch den letzten Teil des Vildmarksvägen wird von mehreren Fotostopps unterbrochen.



Zaghaft zeigt sich auch die Sonne und kurz nach dem Mittag können wir endlich wieder einmal den blauen Himmel von Skandinavien bewundern.

In Storuman stocken wir unseren Weinvorrat auf. Kostenpunkt – ca. die Hälfte von Norwegen! Auch den ICA durchstöbern wir nach feinen, nötigen und unnötigen Sachen.

Jetzt ist es nicht mehr weit bis zum Sandsjögården. Kein Mensch weit und breit und wir sind zur Zeit auch die einzigen Gäste– um 18.00 Uhr öffnet die Reception.

Für einmal beanspruchen wir auch den Stromanschluss, bei dieser Kälte schwindet der Gasvorrat recht schnell und wir haben schliesslich unseren Elektro-Ofen dabei.

So richten wir uns gemütlich und vor allem auch warm ein.

Das schöne wenn auch kalte Wetter treibt uns nach draussen und der herbstliche Sandsjögården eignet sich gut für eine Fotosession.

Um 18.00 Uhr dann die enttäuschende Nachricht – das Restaurant bleibt geschlossen, wir hätten mindestens ein oder besser zwei Tage vorher anrufen müssen. Ein schneller Risotto, Salat und ein feines Glas Wein ist aber auch keine schlechte Alternative.

Und dann erleben wir eine sternenhelle Nacht mit einem wunderschönen Vollmond – aber keine Nordlichter. Zur Zeit ist die Aktivität einfach zu gering. Aber was solls, die Stimmung war perfekt.








Für einmal zuerst das Vergnügen

..... dann die Arbeit

Tagesstrecke	Parkplatz Trappstegsforsen, Vildmarksvägen, Schweden - Sandsjögården
Distanz	183 km
Fahrzeit	3 Std. 6 Min.
Durchschnittsverbrauch	7.7 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	58 km/h
Stellplatzkosten	220 SEK inkl. V/E und Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
1° C	5° C	4° C

Dienstag, 25. September

Auch in Nordschweden war das Jahr wettertechnisch bis jetzt ein Ausnahmejahr, haben wir erfahren. Der Winter war ungewohnt schneereich aber auch ungewohnt warm. Die Eisdicke auf

den Seen war öfters kritisch. Der Sommer machte dem Süden Europas durchaus Konkurrenz. Mit Temperaturen bis ca. 35° C waren wochenlang kurze Hosen angesagt. Und jetzt der Herbst – es herrschen plötzlich schon recht tiefe Temperaturen. Und ausserordentlich wenig Elche sind dieses Jahr zu sehen.

Unser Ziel für heute: der Aussichtsberg Dundret bei Gällivare

Der Storforsen liegt fast auf unserem Weg. Diesmal zweigen wir bei Arvidsjaur auf die 95, wenig später auf die 94 und in Vistheden biegen wir links Richtung Vidsel und stehen kurz darauf beim Storforsen. Wir fühlen uns manchmal auf den Strassen fast schon einsam, aber an einem der beliebtesten Ausflugsziele in Nordschweden – dem Storforsen – ist die Einsamkeit noch grösser. Wir sind ganz alleine!

Die Sonne kommt immer mehr zum Vorschein und begleitet uns mit einem kurzen Unterbruch bei Jokkmokk bis hinauf zum Dundret. Trotz Kälte gibt's noch einen Spaziergang. Gut durchgelüftet machen wir es uns danach in unserem Chnuscht gemütlich. Kochen, essen, geniessen, Reisebericht schreiben, Abwaschen etc. und nach dem Eindunkeln immer wieder der Blick nach draussen. Der Himmel ist grösstenteils klar. Gibt es Nordlichter? Die Aktivität lässt leider immer noch zu wünschen übrig, aber wir geben die Hoffnung nicht auf.

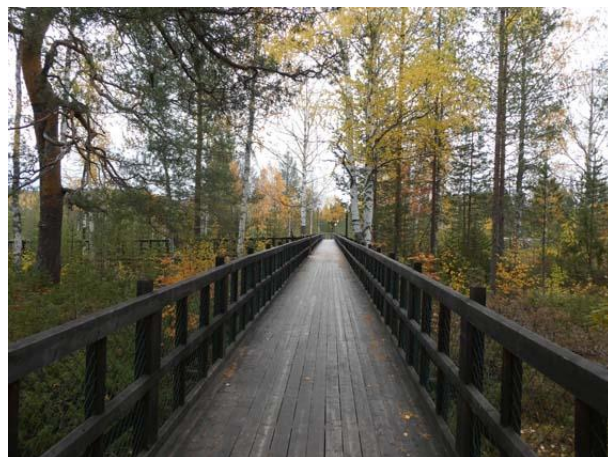
Und tatsächlich – obwohl unsere Nordlichtapps lediglich eine Aktivitätstufe von 3 (Höchststufe wäre 9) voraussagen können wir Nordlichter beobachten!

Wir stehen perfekt – was wäre das für eine Show bei der Höchststufe, aber wir sind auch so schon ganz happy. Aber es ist kalt, saukalt!! Der Wind pfeift uns um die Ohren.

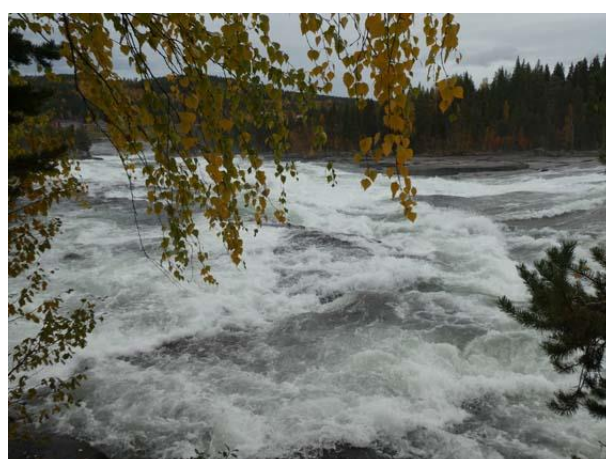
Eingepackt mit langen Unterziehhosen, Schal, Mütze, Handschuhe, warme Schuhe und warmen Jacken bestaunen und fotografieren wir dieses Naturschauspiel. Erst gegen 23.30 Uhr gehts glücklich und zufrieden ab ins warme Bett.



Einsam auf der Strasse



... ganz allein beim Storforsen



Der perfekte Platz für Nordlichter !



Tagesstrecke	Sandsjögården – Dundret, Gällivare
Distanz	415 km
Fahrzeit	6 Std. 0 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.6 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	69 km/h
Stellplatzkosten	0 SEK ohne alles

Morgen	Mittag	Abend
1° C	9° C	0° C

Mittwoch, 26. September

Raureif auf den Feldern, Nebel bis fast zum Boden, Schneegestöber, starker Wind – so empfängt uns der Morgen auf dem Dundret. Wir lassen uns nicht hetzen und brechen erst nach dem Frühstück auf. In Gällivare stoppen wir noch beim ICA – Bier ist in Schweden doch einiges billiger als in Norwegen.

Also uns geht es so – irgendwann fällen wir den Entscheid – wir ziehen das durch, Wetter hin oder her, wir fahren bis ans Nordkapp. Und heute entscheiden wir – wir fahren ans Nordkapp! Fragt nicht warum, aber für uns ist es einfach ein spezieller Ort und die Fahrt dahin immer wieder einmalig, jedesmal einmalig anders.

Eine nebelverhangene Fahrt, begleitet von Regen und Schnee führt uns Richtung Norden zur finnischen Grenze. Hier habe ich vor zwei Jahren ein herrlich warmes Paar Felfinken gekauft. Pech, der Laden ist bereits geschlossen und so gibt's leider keinen Nachschub. Auf zum Teil bereits schneebedeckter Fahrbahn fahren wir weiter Richtung Kautokeino. Kurz vor der Stadt landen wir auf einem grossen Parkplatz an einem See, abseits der Strasse, also schön still. Die Stimmung ist speziell, wir sind zufrieden und geniessen den Feierabend. Filetplätzli, Hörnli und Tomatensalat aus der Chnuschtiküche – wunderbar – dazu ein Glas Wein – perfekt.

Ok Leute, wir wissen es – in Flims, im Engadin, im Elsass und sonst noch an ganz vielen Orten ist zur Zeit strahlend schönes Herbstwetter. Man kann da wandern, e-Bike fahren, an der Sonne sitzen etc. Aber wir sind jetzt hier, basta – und morgen geht's weiter Richtung Nordkapp. Wir freuen uns darauf.



Der Winter lässt grüssen !



Hier frönen die Norweger im Sommer dem Strandvergnügen.
Wir haben die Badehosen nicht ausgepackt!

Tagesstrecke	Dundret, Gällivare – Kurz vor Kautokeino
Distanz	357 km
Fahrzeit	5 Std. 49 Min.
Durchschnittsverbrauch	9 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	61 km/h
Stellplatzkosten	0 NOK ohne alles

Morgen	Mittag	Abend
0° C	3° C	1° C

Donnerstag, 27. September

Ein Deutscher hat sich spät Abends noch dazugesellt. Dann war die Nacht aber ruhig und recht windstill. Immer wieder war aber Graupelschauer zu hören.

Unser Gasvorrat bestimmt die weitere Route, wir fahren auf der 93 nach Alta, denn da steht die letzte LPG-Station auf dem Weg nach Norden.

Das Wetter wird von Minute zu Minute schöner, wir geniessen die Fahrt und auf einem schönen Rastplatz mit Blick auf den Pikefossen frühstücken wir. Hier können wir auch unser WC leeren. In Alta füllen wir nicht nur die Gasflasche, auch der Kühlschrank wird nachgefüllt.

In Skaidi steht immer noch die kostenlose Entsorgungsstation. So können wir hier auch noch unseren Wassertank auffüllen. Nun sind wir gerüstet für die Tage im hohen Norden- Der Entscheid ist gefallen. Trotz nicht ganz perfektem Wetter fahren wir hinaus nach Havoysund.

Auch beim dritten Mal fasziniert uns die Fahrt und zum Schluss stehen wir kurz vor 16.00 Uhr hoch oben beim Artic View. Das kleine Restaurant ist um diese Jahreszeit bereits geschlossen.

Kein Problem, wir sind schliesslich wegen der Aussicht hier und die ist wie immer grandios.

Es wäre der zweite perfekte Ort für Nordlichter! Der Wind tobt um unseren Chnushti, aber die Stimmung ist auch heute wieder einfach nur gigantisch.

Für uns ein magischer Ort, wir sind einfach nur glücklich hier zu sein – im Bewusstsein, dass dies so ganz und gar nicht selbstverständlich ist.



Pikefossen






Unterwegs Richtung Alta



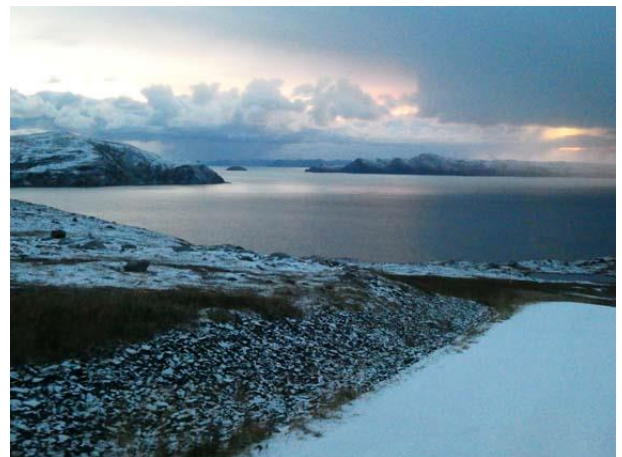
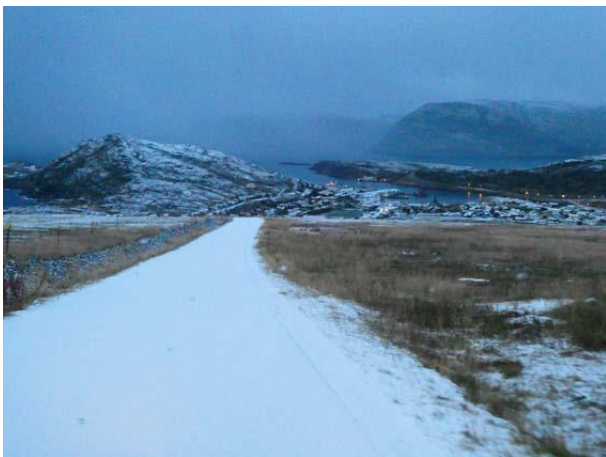
Artic View oberhalb Havoysund

Tagesstrecke	Kautokeino – Artic View, Havoysund
Distanz	342 km
Fahrzeit	5 Std. 27 Min.
Durchschnittsverbrauch	9.3 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	57 km/h
Stellplatzkosten	0 NOK ohne alles

Morgen	Mittag	Abend
		
2° C	4° C	1° C

Freitag, 28. September

Keine Nordlichter, die Aktivität ist zu gering. Kein Problem – es gibt Schlimmeres. Kurz nach 5.30 Uhr sind wir einfach plötzlich wach – ein Blick nach draussen – es ist weiss – es schneit – und wir stehen hoch oben – allein – kein Autoverkehr! Schnell schlüpfen wir in unsere Kleider und fahren mit ca. 10 km/h bis zum Friedhof hinunter. Auch hier gibt's Parkplätze mit schöner Aussicht und wir machen es uns gemütlich. Kaffee trinken, duschen und frühstücken. So gestärkt machen wir uns auf den Weg zum Nordkapp. Die Fahrt zurück ist grandios – wir sind im Winter angekommen, die Stimmungen sind gewaltig. Kaum schwenken wir nach links auf die E69 leuchtet uns ein farbtintensiver Herbst entgegen. Wir geniessen auch diesmal die Fahrt dem Porsangerfjord entlang, und ganz plötzlich stecken wir wieder im Winter. In Honningsvåg empfängt uns sogar ein Schneesturm. Die letzten 33 Kilometer bis zum Nordkapp sind einfach schön! Und dann stehen wir also zum dritten Mal hier, eine völlig andere Kulisse empfängt uns und zu guter Letzt sind wir mit einem kleinen VW-Bus aus Österreich ganz alleine hier. Ganz schweizerisch geniessen wir heute Abend ein Raclette. Wir haben erfahren, dass man zu Hause mit kurzen Hosen und T-Shirt draussen sitzen kann! Das ist uns nach diesem speziellen Tag völlig egal! Übrigens gestern hat unser Chnuscht den 100'000 km zurückgelegt und wir sind nach 4'977 km am Nordkapp angekommen.



Morgens um halb sechs !





Tagesstrecke	Artic View, Havoysund - Nordkapp
Distanz	219 km
Fahrzeit	4 Std. 20 Min.
Durchschnittsverbrauch	9.1 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	45 km/h
Stellplatzkosten	0 NOK (Wir sind im Royal Nordcap Club)

Morgen	Mittag	Abend
-2° C	3° C	0° C

Samstag, 29. September

Da unsere Chnuschtinase genau im Wind steht können wir gut schlafen. Ab und zu höre ich den Graupelschauer – dann ist es wieder still – fällt jetzt etwa Schnee?

Auch heute erwachen wir recht früh und gucken bereits um ca. 6.30 Uhr zum Fenster hinaus. Ups, es ist noch weisser als gestern. Wir lassen uns nicht stressen. Noch vor dem Frühstück gibt's eine erste Fototour. Und nach dem Frühstück gibt's dann etwas Haushalt und Hansruedi montiert die Schneeketten! Sicher ist sicher! Natürlich statten wir nochmals der Nordkapphalle einen Besuch ab, verschicken noch zwei Ansichtskarten, schlendern ein letztes Mal durch den Souvenirshop, entdecken schöne Geschirrtücher (abwaschen muss man ja immer) und starten dann gegen Mittag gespannt Richtung Honningsvåg: Die Schneeketten geben Sicherheit und so meistern wir die erste Abfahrt und die nachfolgende Steigung mit Bravour. Aber schon wie bei der Anfahrt zum Cap ist auch heute tatsächlich plötzlich die Strasse schneefrei. Kurz vor der Kreuzung nach Skarsvag demontieren wir die Ketten. Wir zweigen nach Skarsvag ab und können auf dem

Campingplatz eingangs Dorf entsorgen. Kein Mensch ist da, wir sind aber so froh diese Entsorgungsmöglichkeit zu haben – wir werfen in den Briefkasten einen kleinen Obulus mit einem Dankeszettel.

Nun geht die Fahrt flott weiter auf schneefreier Strasse. Aber dann kommts halt nochmals ganz dick – plötzlich ist die Strasse wieder schneebedeckt, alles festgefahren und teilweise vereist, eine richtige Rutschbahn. Die Steigung schaffen wir gerade mit viel Glück, einmal bricht unser Chnushti seitlich weg. Aber auf die Steigung folgt die Talfahrt, 9% Gefälle auf teils vereister Fahrbahn. Wir geben Forfait und Hansruedi montiert nochmals die Schneeketten. So ausgerüstet schaffen wir auch diese Hürde und erreichen endlich Honningsvåg. Auf einem ausgiebigen Spaziergang vertreten wir uns die Beine und fahren dann dem Porsangerfjord entlang Richtung Olderfjord.

Auf dem Rastplatz Ytre Svartvikka machen wir für heute Schluss. Hansruedi nimmt sich zum ersten Mal auf dieser Reise Zeit die Angel auszuwerfen – und dies mit Erfolg!
Ich kümmere mich um das Nachtessen und wir geniessen einen gemütlichen Abend.



Früh morgens - keine Menschenseele weit und breit!



Damit unser Chnushti nicht im Strassgraben landet montiert Hansruedi sicherheitshalber die Schneeketten





Im Hafen von Honningsvåg



Unser heutiger Übernachtungs- und Angelplatz



Tagesstrecke	Nordkapp – Rastplatz Ytre Svartvikka, Russenes
Distanz	115 km
Fahrzeit	3 Std. 8 Min.
Durchschnittsverbrauch	10.2 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	36 km/h
Stellplatzkosten	0 NOK mit Abfallkübel

Morgen	Mittag	Abend
0° C	4° C	2° C

Sonntag, 30. September

Der Wind schüttelte und rüttelte gestern Abend an unserem Chnushti. Kurz nach 21.00 Uhr geben wir Forfait, so ist an Schlaf nicht zu denken. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite ist ein Sami Souvenirshop. Der hat bereits auf Wintersaison umgestellt – leer und verlassen steht das Häuschen da und bietet für diese Nacht unserem Chnushti den perfekten Windschutz!

Wir parkieren möglichst nahe am Gebäude und können herrlich schlafen!

Das Wetter hält sich auch heute Morgen immer noch recht gut und wir setzen unseren spontanen Entscheid in die Tat um und fahren nach Hammerfest. Vor dreieinhalb Jahren haben wir oben auf dem Aussichtsberg eine etwas unruhige Nacht verbracht. Unten in der Stadt war alles ziemlich voll. Wir hatten keine Chance auf einen Parkplatz.

Heute ist der Stellplatz am Hafen mit zwei deutschen Womos belegt. Wir gesellen uns in gebührendem Abstand dazu, beobachten gleich das Auslaufen des Hurtigrutenschiffes und machen uns dann später auf einen ausgiebigen Stadtspaziergang. Wohlweisslich in den Wanderschuhen, denn ganz spontan erklimmen wir noch den Aussichtsberg und geniessen von hier oben die schönen Blicke auf die Stadt.




Uns gefällt es hier, es gibt im Hafen immer etwas zu beobachten, die Aussicht übers Meer ist wunderschön, mit dem Wetter sind wir sehr zufrieden, nur die Nordlichtaktivität lässt halt immer noch etwas zu wünschen übrig. Ab morgen soll es dann etwas besser werden. Den nächsten Höhepunkt der Aktivität wird so auf den 7./8. Oktober erwartet. Da müsste man dann nur noch den passenden Standort mit dem richtigen Wetter erwischen. Mal schauen wo es uns hin verschlägt, zur Zeit sind die Wetterprognosen für den Dundret sehr gut.



Unser heutiger Übernachtungsplatz



Tagesstrecke	Rastplatz Ytre Svarvikka, Russens - Hammerfest
Distanz	105 km
Fahrzeit	2 Std.
Durchschnittsverbrauch	7.8 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	52 km/h
Stellplatzkosten	Ab heute 0 NOK inkl. V/E und Strom

Morgen	Mittag	Abend
		
4° C	7° C	5° C